

swissuniversities

Kammer
Pädagogische Hochschulen

swissuniversities
Effingerstrasse 15, Postfach
3001 Bern
www.swissuniversities.ch

Merkmale des Hochschultyps Pädagogische Hochschulen

Das am 1. Januar 2015 in Kraft getretene Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz HFKG unterscheidet in Art. 2 Abs. 2 zwei Kategorien von Hochschulen: „Hochschulen im Sinne dieses Gesetzes sind a) die universitären Hochschulen: die kantonalen Universitäten und die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH), b) die Fachhochschulen und die Pädagogischen Hochschulen.“

Im vorliegenden Papier hält die Kammer PH von swissuniversities fest, welche Merkmale den Hochschultypus PH innerhalb dieser Kategorisierung hauptsächlich kennzeichnen. Die Beschreibung geht über die im HFKG vorgenommenen gesetzlichen Definitionen hinaus und dient den PH einerseits zur Klärung ihres Selbstverständnisses, andererseits aber auch als Grundlage zur Kommunikation nach aussen. Sie stützt sich teilweise ab auf den von den drei Rektorenkonferenzen CRUS, KFH und COHEP (Vorläuferinstitutionen der drei Kammern von swissuniversities) im Jahr 2009 formulierten Qualifikationsrahmen für den schweizerischen Hochschulbereich nqf.ch-HS.

Die Merkmale sind sowohl rechtlich-politischer als auch konzeptionell-strategischer Natur. Nicht alle Merkmale gelten exklusiv für den Hochschultypus PH, aber alle tragen grundlegend zu seiner Definition bei. Darin werden sowohl der aktuelle Entwicklungsstand der Pädagogischen Hochschulen als auch das Potenzial ihrer Weiterentwicklung deutlich.

Überblick über die Hauptmerkmale des Hochschultyps PH

1	Wahrnehmung der gesellschaftlichen Rolle als Professionshochschulen im Bildungsbereich
2	Qualifikation von Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen im Bereich der Bildung
3	Verschränkung von Bildungswissenschaften und Bildungspraxis insbesondere durch die Zusammenarbeit mit Schulen der Zielstufe und das doppelte Kompetenzprofil der Dozierenden
4	Produktion und Dissemination von wissenschaftlichem Wissen sowie Evaluationen in den Bereichen Lehren und Lernen, Bildung und Erziehung und Bildungssystem
5	Interdisziplinarität, Verknüpfung von Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken sowie Berufspraxis
6	Gewährleistung einer grossen Diversität der Zugangswege zur Aus- und Weiterbildung
7	Förderung der Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen und der nationalen Kohäsion
8	Lokale Verankerung in nationaler Verantwortung und mit internationaler Vernetzung

Merkmal	Beschreibung des Merkmals
<p>1. Wahrnehmung der gesellschaftlichen Rolle als Professionshochschulen im Bildungsbereich</p>	<p>Die Schulen aller Stufen sind eminente Orte der sozialen Integration. Sie sozialisieren, integrieren und qualifizieren die kommende Generation für die Bewältigung der künftigen Aufgaben. Lehrpersonen und weitere Fachpersonen im Bildungsbereich erfahren täglich, was gesellschaftlich nützt, interpretieren die Zeichen der Zeit und leisten mit ihren pädagogischen Interventionen einen gewichtigen Beitrag zur Stärkung junger Menschen in ihrer zunehmend komplexen Umwelt. Die Pädagogischen Hochschulen tragen durch ihre pädagogische Expertise in Lehre, Forschung und Dienstleistungen nicht nur zur Entwicklung des Bildungsdiskurses und des Bildungssystems bei. Unter Berücksichtigung der sozialen, ökonomischen und kulturellen Entwicklungen unterstützen die PH darüber hinaus die Angehörigen der pädagogischen Berufe und die Schulen dabei, ihre Funktion als zentrale Akteure der gesellschaftlichen Integration sowie des kulturellen und nationalen Zusammenhalts aktiv wahrzunehmen und die ethische Dimension von Erziehung und Unterricht zu vermitteln.</p>
<p>2. Qualifikation von Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen im Bereich der Bildung</p>	<p>Die Pädagogischen Hochschulen erfüllen ihre zentrale gesellschaftliche Aufgabe insbesondere im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen sowie in der berufsfeldorientierten Forschung, Entwicklung und Erbringung von Dienstleistungen für den Schul- und Bildungsbereich. Sie werden wahrgenommen als umfassend zuständige Instanzen für alle Fragen rund um Lehren und Lernen.</p> <p>Die Bachelor- und Masterabschlüsse sowie die Weiterbildungsdiplome der Pädagogischen Hochschulen bieten über die Lehrtätigkeit in Schulen hinaus zahlreiche weitere gesellschaftlich bedeutsame Berufsperspektiven.</p>
<p>3. Verschränkung von Bildungswissenschaften und Bildungspraxis insbesondere durch die Zusammenarbeit mit Schulen der Zielstufe und das doppelte Kompetenzprofil der Dozierenden</p>	<p>Die Pädagogischen Hochschulen verbinden Bildungswissenschaften und Bildungspraxis in ihren Bachelor- und Masterstudiengängen von Anfang an, indem sie mit Praxis- und Kooperationsschulen eng zusammenarbeiten und ein hohes Mass an ausbildungspraktischen Sequenzen pflegen.</p> <p>Die Dozierenden an Pädagogischen Hochschulen verfügen über einen Hochschulabschluss sowie in der Regel ein Lehrdiplom der Zielstufe.</p> <p>Dieses gleichzeitig an Wissenschaftlichkeit und Praxistauglichkeit orientierte doppelte Kompetenzprofil von Dozierenden leistet einen zentralen Beitrag zur engen Verbindung von Bildungswissenschaften und Berufspraxis in der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie in der Ausbildung von Fachpersonen für weitere Berufsfelder im Bereich der Bildung.</p>
<p>4. Produktion und Dissemination von wissenschaftlichem Wissen</p>	<p>Die praxisorientierte Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen in pädagogischen Berufsfeldern sowie die Dienstleistungen erfolgen wissenschaftsbasiert. Grundlage bildet die berufsfeldorientierte For-</p>

Merkmal	Beschreibung des Merkmals
<p>sen sowie Evaluationen in den Bereichen Lehren und Lernen, Bildung und Erziehung sowie Bildungssystem</p>	<p>schung in den Bereichen Lehren und Lernen, Bildung und Erziehung.</p> <p>Die Schwerpunkte von Forschung und Entwicklung an Pädagogischen Hochschulen liegen in der Produktion und Diffusion von Wissen über die komplexe pädagogische Praxis im Hinblick auf die Weiterentwicklung der angestrebten Berufsfelder. Forschung und Entwicklung an Pädagogischen Hochschulen bearbeitet Fragen in verschiedenen Bereichen der Organisations- und Unterrichtspraxis, der allgemeinen Didaktik und der Fachdidaktik, der Lern-, Entwicklungs- und Sozialpsychologie, der Pädagogischen Psychologie, der Bildungssoziologie und der Bildungssysteme sowie weitere gesellschaftliche Fragen unter Aspekten von Schule und Bildung.</p> <p>Der Dienstleistungsbereich stellt berufsfeldbezogene Informations-, Dokumentations- und Beratungsangebote zur Verfügung und führt Evaluationen im Bildungsbereich durch.</p>
<p>5. Interdisziplinarität, Verknüpfung von Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Fachwissenschaften, Fachdidaktiken sowie Berufspraxis</p>	<p>Die Ausbildung an den Pädagogischen Hochschulen für Lehrpersonen und andere Fachleute in Berufen der Bildung umfasst die Bereiche Erziehungswissenschaften (einschliesslich Aspekte der Sonderpädagogik und der interkulturellen Pädagogik), Fachausbildung, Stufen- und Fachdidaktik und berufspraktische Ausbildung sowie, je nach Berufsfeld, weitere Disziplinen. Die Pädagogischen Hochschulen sind in besonderem Mass imstande, wissenschaftsbasiert</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erziehungs- und Sozialwissenschaften und Fachdidaktiken miteinander verbunden an einem Ort zu vermitteln - Fachdidaktik und Fachwissenschaften aus einer Hand zu gestalten - die einzelnen Fachdidaktiken optimal miteinander zu verknüpfen - Aus- und Weiterbildung aufeinander abzustimmen und damit lebenslanges Lernen zu unterstützen - Ausbildung, Berufseinführung und Berufseinstieg als kohärente Prozesse zu konzipieren. <p>Die Pädagogischen Hochschulen führen zur Sicherung ihres Nachwuchses in Zusammenarbeit mit Universitäten Masterstudiengänge in den Fachdidaktiken und sind beteiligt an Doktoratsprogrammen von Universitäten.</p> <p>Sie bereiten eine grosse disziplinäre Vielfalt so auf, dass diese als integrales Kompetenzset an die Studierenden und in die Berufspraxis transferiert werden kann. Damit machen die Pädagogischen Hochschulen Interdisziplinarität für Lehrberufe und weitere Berufe im Bereich der Bildung nutzbar.</p> <p>Die interdisziplinäre Leistung umspannt die natur- und geisteswissenschaftliche Bildung, die ästhetische und körperliche Erziehung, das Vermitteln ethischer Haltungen und den Transfer berufspraktischen Know-hows gleichermaßen.</p> <p>Die Interdisziplinarität ist Voraussetzung für eine hohe pädagogische Expertise der Pädagogischen Hochschulen in</p>

Merkmal	Beschreibung des Merkmals
	Lehre, Forschung und Dienstleistung.
6. Gewährleistung einer grossen Diversität der Zugangswege zur Aus- und Weiterbildung	<p>In der Regel verfügen die Studierenden der Pädagogischen Hochschulen für die Zulassung zur Ausbildung über eine gymnasiale Maturität. In den Studiengängen für die Vorschulstufe und die Primarstufe ermöglicht auch eine Fachmaturität Pädagogik den prüfungsfreien Eintritt. Weitere Zulassungen sind über national geregelte Aufnahmeverfahren und Ergänzungsprüfungen möglich (inkl. Quereinstiege, u.a. durch Anerkennung bereits erbrachter Studienleistungen). Die Diversität der Zulassungswege zu den Studiengängen der Pädagogischen Hochschulen in Aus- und Weiterbildung bzw. die Vielfalt von Berufslaufbahnen für den Lehrberuf sind für die Schulen eine wertvolle Ressource.</p>
7. Förderung der Vermittlung von multikulturellen Kompetenzen und der nationalen Kohäsion	<p>Im Verbund mit den Schulen und Lehrpersonen vor Ort schaffen die Pädagogischen Hochschulen eine mehrfache Integration von Multikulturalität und Globalität, von einheimischer Kultur und Tradition, von regionaler Verankerung und überregionalem Austausch.</p> <p>In Anbetracht der Tatsache, dass rund ein Viertel der Schülerinnen und Schüler in den Schweizer Schulen einen Migrationshintergrund aufweist, legen die Pädagogischen Hochschulen einen besonderen Fokus auf die Vermittlung multikultureller Kompetenzen.</p>
8. Lokale Verankerung in nationaler Verantwortung und mit internationaler Vernetzung	<p>Die Pädagogischen Hochschulen sind rechtlich von den Kantonen getragen und werden grossmehrheitlich kantonal finanziert. Die Kantone sind auch Abnehmer und hauptsächliche künftige Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen von Pädagogischen Hochschulen. Pädagogische Hochschulen sind somit das zentrale Instrument, aber auch ein unverzichtbarer Impulsgeber für die Umsetzung der kantonalen und regionalen Bildungspolitiken, etwa im Bereich der Entwicklung und der Implementation der sprachregionalen Lehrpläne. Pädagogische Hochschulen bilden indes trotz kantonalen Finanzierung Lehrpersonen für die ganze Schweiz aus und betreiben Forschung im nationalen und internationalen Horizont. Deshalb kommt der Kooperation und Koordination unter den Pädagogischen Hochschulen im Spannungsfeld zwischen lokalen und überregionalen Ansprüchen auch für eine kohärente nationale Bildungspolitik grosse Bedeutung zu.</p> <p>Zusätzlich zum Akkreditierungsverfahren gemäss HFKG unterstehen die Pädagogischen Hochschulen dem Diplomanerkennungsrecht der EDK und im Bereich der Berufsbildung dem SBFJ. Dies bedeutet, dass die von Pädagogischen Hochschulen angebotenen Studiengänge, die zum geregelten Lehrberuf führen, in periodischen Abständen auf ihre Kompatibilität mit den national und interkantonal vorgegebenen reglementarischen Vorgaben überprüft werden. Dieses Verfahren ergänzt die systematische Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an Pädagogischen Hoch-</p>

Merkmal	Beschreibung des Merkmals
	<p>schulen unter Wahrnehmung der Unabhängigkeit von Lehre und Forschung.</p> <p>Im Kontext der Globalisierung pflegen die Pädagogischen Hochschulen internationale Lehr- und Forschungsnetzwerke und beteiligen sich aktiv am internationalen Studierenden- und Dozierendenaustausch.</p>